ich sah die angst

ich sah die angst, dem nebel gleich,

und sah mich selber gehn darin.

die bäume blühten wolkenbleich.

ich sah, dass ich gestorben bin.

wo sich der wind zerrissen wand,

sah ich die letzten vögel ziehn.

und staunend ahnte ich und fand,

was mir bislang verborgen schien.

ich sah den kreis der ewigkeit

und meine zeit, die mir zerrann.

und alles wurde gross und weit,

weil etwas neues nun begann.

(Peter Fahr, aus: Selten nur. Die Gedichte. Münster Verlag Basel 2018)